

HARTWIN BRANDT

PROBUS, PACATOR PAMPHYLIAE ET ISAUURIAE ?

HISTORISCH-EPIGRAPHISCHE NOTIZEN ZU SHA
PROBUS 16, 4 – 17, 1

In den späten Viten der *Historia Augusta* (= HA), die zumindest zum stark überwiegenden Teil auf griechischen Quellen wie Dexipp und Eunap basieren¹, finden sich zahlreiche Nachrichten, die sich angesichts der fragmentarischen Überlieferung der genannten griechischen Autoren nur bedingt durch Parallelzeugnisse stützen oder ergänzen lassen. In manchen Fällen liefern immerhin epigraphische Dokumente zusätzliche Informationen, die mit Angaben der HA verbunden werden können. So erfährt etwa die in der Tacitus-Vita vermerkte Notiz von der Unterwerfung kleinasiatischer Goten, die sich ursprünglich für Aurelians Perserkrieg hatten verbinden wollen und nun im südwestlichen Anatolien ihr Unwesen trieben², willkommene Bestätigung durch eine jüngst im pamphyli-schen Perge entdeckte Marmorstele³: Die Akklamationsinschrift zeigt, daß der Kaiser Tacitus während seines Zuges gegen die Goten im Jahr 275/6 Perge als Hauptquartier und als Standort der münz-prägenden Kriegskasse benutzte.

¹ T. D. BARNES, *The Sources of the 'Historia Augusta'*, Brüssel 1978, 71 ff. 112 f.

² HA Tac. 13,2–3; vgl. auch Zos. I 63,1; Zon. XII 28; J. NOLLÉ, *Pamphyli-sche Studien* 6–10, *Chiron* 17, 1987, 254 f. 263.

³ I. KAYGUSUZ, *Perge. Unter Kaiser Tacitus Mittelpunkt der Welt*, *EpigrAnatol* 4, 1984, 1 ff. = SEG XXXIV (1984) 1306 = R. MERKEL-BACH / S. SAHIN, *Die publizierten Inschriften von Perge*, *EpigrAnatol* 11, 1988, Nr. 22; vgl. dazu jüngst noch C. ROUÉCHÉ, *Floreat Perge!*, in: *Images of Authority*. Festschrift J. REYNOLDS (Proceed. Cambr. Phil. Soc. Suppl. 16), 1989, 206–228.

Ebenfalls nach Pamphylien führt die Betrachtung der hier zur Diskussion stehenden Angabe aus der Vita des Probus, und wiederum interessiert besonders die Frage, ob neben literarischen Parallelen auch inschriftliche oder numismatische und archäologische Zeugnisse zu einem besseren Verständnis des literarischen Berichts beitragen können.

Nachdem der Verfasser der HA siegreiche Aktionen des Probus in Illyrien und Thrakien erwähnt hat, fährt er fort (HA Pr. 16, 4 f.): "his gestis orientem petit (sc. Probus) atque itinere potentissimo quodam latrone Palfuerio capto et interfecto omnem Isauriam liberavit populis atque urbibus Romanis legibus restitutis barbarorum, qui apud Isauros sunt, vel per terrorem vel urbanitatem loca ingressus est". Anschließend folgt der Hinweis (HA Pr. 16, 5 f.), zur Sicherung dieser Gebiete habe Probus Veteranen angesiedelt, deren Söhne Militärdienst verrichten mußten; danach sei der Kaiser dann weiter gen Osten marschiert (HA Pr. 17, 1): "Pacatis denique omnibus Pamphyliae partibus ceterarumque provinciarum, quae sunt Isauriae vicinae, ad orientem iter flexit".

Dieser Passus ist des öfteren Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion gewesen, ohne daß in wesentlichen Fragen bislang Übereinstimmung hätte erzielt werden können. Strittig sind insbesondere die beiden folgenden Punkte: Kann der Bericht der HA von erfolgreichen Unternehmungen des Probus in Pamphylien als glaubwürdig gelten, oder handelt es sich, wie so oft in der HA, um literarische Fiktion, möglicherweise inspiriert durch Vorgänge des 4. Jhs.? Hat Probus, falls wir die Geschehnisse als historisch anerkennen, die Operationen persönlich geleitet, oder befand er sich gar nicht dort und überließ die entsprechenden Maßnahmen anderen Funktionsträgern?

Zunächst zum Problem der Historizität: Neben dem zitierten Abschnitt aus der HA gibt es eine weitere literarische Schilderung von Unternehmungen der Isaurer sowie römischen Gegenmaßnahmen in Lykien und Pamphylien während der Regierungszeit des Probus, und zwar bei Zosimos (I 69, 1–70, 5). Dessen stark anekdotisch aufbereitete Erzählung⁴ handelt von einem gewissen *Λύδιος τὸ γένος Ἰσαυροῦς* (I 69, 1), der mit seiner räuberischen Bande Pamphylien

⁴ So F. PASCHOUD in seiner kommentierten Zosimos-Ausgabe Bd. I (Paris 1975) 60 n. 98.

und Lykien verunsicherte, schließlich aber nach langer Belagerung durch die Römer in Kremna, wo Lydios sich verschanzt hatte, sein Ende fand. Während die nicht zu entscheidende Frage, ob der Palfuerius der HA mit dem Lydios des Zosimos zu identifizieren sei ⁵, von geringerer Bedeutung ist, verdient das Problem, ob bei beiden Autoren ein- und derselbe Vorgang oder wenigstens zwei Episoden desselben historischen Vorkommnisses geschildert werden und ob beide Berichte Glaubwürdigkeit beanspruchen können, größeres Interesse.

Insbesondere R. SYME zählt den Abschnitt der Probus-Vita in der HA, neben der Lebensbeschreibung des vermeintlichen isaurischen Usurpators Trebellianus (HA Tyr. trig. 26), zu den "two picturesque inventions in the Historia Augusta", denen Historizität abzusprechen sei ⁶, und auch J. ROUGÉ bezeichnet nicht nur die Vita des Trebellianus als "une oeuvre de pure imagination" ⁷, sondern bestreitet auch weitgehend den Realitätsbezug des hier zur Diskussion stehenden Abschnitts in der Probus-Vita: Dieser sei gekennzeichnet vom Gedankengut des späteren 4. Jhs. (der vermutlichen Abfassungszeit der HA) ⁸; allenfalls könne man einräumen, der Isaurien und Pamphylien betreffende Passus "fait allusion à des faits réels" ⁹.

Schon in methodischer Hinsicht erscheint die von R. SYME und J. ROUGÉ vertretene Auffassung problematisch, die Darstellung des Zosimos zumindest in ihren Grundzügen für glaubwürdig

⁵ Für eine Gleichsetzung plädieren etwa M. ROSTOVZEFF, *Social and Economic History of the Roman Empire*, Oxford² 1957, 740 A. 23 und J. ROUGÉ, *L'Histoire Auguste et l'Isaurie au IV^e siècle*, REA 68, 1966, 284; die Gegenposition vertreten E. DANNHÄUSER, *Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Probus (276-282)*, Diss. Jena 1909, 63 f.; R. SYME, *Ammianus and the Historia Augusta*, Oxford 1968, 48 ff.

⁶ R. SYME, *Isaura and Isauria. Some Problems*, in: E. FRÉZOULS (Hg.), *Sociétés urbaines, sociétés rurales dans l'Asie Mineure et la Syrie hellénistiques et romaines. Actes du colloque organisé à Strasbourg 1985*, Strasbourg 1987, 146 f.; s. bereits dens., *Ammianus* (o.A. 5), 48 ff.

⁷ ROUGÉ (o.A. 5), 291.

⁸ Ebd. 291 ff., bes. 301. 311 f.

⁹ Ebd. 291. Auch M. CHRISTOL (*Un duc dans une inscription de Termessos/Pisidie*, Chiron 8, 1978, 537 A. 31) und B. RÉMY (*L'évolution administrative de l'Anatolie aux trois premiers siècles de notre ère*, Lyon 1986, 109 A. 500) halten sowohl HA Tyr. trig. 26 als auch HA Pr. 16,4-17,1 für zumindest sehr suspekt.

zu halten, diejenige in der HA dagegen nicht. Denn die beiden antiken Autoren, möglicherweise aus derselben (griechischen) Quelle schöpfend, schildern unabhängig voneinander einen grundsätzlich identischen Sachverhalt, und, was noch wichtiger ist, sie plazieren ihn in ihren Erzählungen sogar an identischer Position, denn sowohl bei Zosimos als auch in der HA schließen sich jeweils direkt an die Schilderung der Isaurerkämpfe die Berichte von der Niederwerfung der Blemmyer und der Bezwingung von Koptos sowie Ptolemais in Ägypten an¹⁰. Man wird daher schon aufgrund dieser auffälligen sachlichen und kompositorischen Parallelität nur beiden Darstellungen einen historischen Kern zubilligen müssen oder keiner, zumal Zosimos keineswegs prinzipiell ein höheres Maß an Glaubwürdigkeit beanspruchen kann als die HA — in manchen Punkten, wie etwa im Fall des von Zosimos nicht erwähnten Karpensieges von Aurelian, liefert die HA sogar deutlich bessere Informationen¹¹.

Im Text des Zosimos finden sich zudem deutliche Indizien für die Historizität der Vorgänge in Pamphylien und Isaurien: Der Hinweis, daß Lydios Παμφυλίαν... καὶ Λυκίαν eroberte und schließlich Kremna, πόλιν ὄσαν Λυκίας, zu seiner Residenz machte, entspricht den Gegebenheiten des späteren 3. Jhs. Denn nur bis spätestens zum Jahr 313 konnte Kremna zu Lykien-Pamphylien gezählt werden, spätestens seit diesem Jahr (wahrscheinlich aber schon ein wenig früher) existierte eine eigene Provinz Pisidia¹². Spricht schon dies wenigstens im Kern, wenn auch vielleicht nicht in den Details, für die Glaubwürdigkeit des bei Zosimos Erzählten, so ergeben jüngst durchgeführte archäologische und epigraphische Forschungen in Kremna eine durchschlagende Bestätigung: Bei Surveys in der Region um Sagalassos und Kremna in den Jahren 1986 und 1987 ermittelten S. MITCHELL und M. WAELKENS geradezu frappierende Belege für die Richtigkeit der Darstellung bei Zosimos¹³: Sie lo-

¹⁰ Zos. I 71,1 ff., HA Pr. 17,2 ff.

¹¹ Zos. I 59,1–61,1 kennt keinen Karpensieg Aurelians, der allein in der HA (A 30,4 f.) Erwähnung findet, beglaubigt durch die papyrologisch und epigraphisch dokumentierte Siegestitulatur Aurelians: E. KETTENHOFEN, Aurelius Carpicus Maximus, *Studi Classici* 25, 1988, 63–69; s. auch M. PEACHIN, Roman Imperial Titulature and Chronology, A.D. 235–284, Amsterdam 1990, 87 f. 91 f.

¹² ILS 8932. 9480.

¹³ S. MITCHELL / M. WAELKENS, Sagalassos and Cremna 1986, *AnatStud* 37, 1987, 46 f. *AnatStud* 38, 1988, 57 f.

kalisierten in Kremna diverse Überreste von Belagerungsanlagen, darunter einen ins späte 3. Jh. zu datierenden großen Belagerungswall; sie fanden dort Steingeschosse, Geschützteile und Elemente hastig errichteter Befestigungsanlagen aus dieser Zeit, und vor allem entdeckten sie eine in lateinischer Sprache verfaßte Weihinschrift für den Kaiser Probus, gesetzt im Jahre 278 von dem praeses Lyciae Pamphyliaeque Terentius Marcianus. In Terentius Marcianus, bislang bekannt durch nicht datierte Inschriften aus Trebenna in Lykien, Termessos und Sagalassos in Pisidien¹⁴, hatten manche Gelehrte bereits den bei der Niederschlagung der Isaurer engagierten Statthalter vermutet¹⁵, das neue Dokument bestätigt dies eindrucksvoll.

Mit diesem klaren Beweis für die Zuverlässigkeit der bei Zosimos repräsentierten Überlieferung gewinnt nach den oben angestellten Überlegungen zur Ähnlichkeit der Berichte von HA und Zosimos auch die Darstellung der HA zumindest in ihrem Grundgerüst an Glaubwürdigkeit. Doch auch aus dem Wortlaut des Textes der HA selbst ergeben sich vielleicht zusätzliche hier anzuführende Argumente. Es fällt nämlich auf, daß im gesamten Abschnitt HA Pr. 16,4–17,1 neben Isaurien, dem Herkunftsgebiet der Banden, nur ein weiterer geographischer Begriff auftaucht, und zwar Pamphylien (HA Pr. 17,1), das ausdrücklich als von den Unruhen betroffene und dann befriedete Region genannt wird. Auch Zosimos erwähnt neben Lykien explizit Pamphylien als Operationsraum der Isaurer, und möglicherweise können einige epigraphische Dokumente des späteren 3. Jhs. aus Pamphylien diesem historischen Kontext zugeordnet werden.

In erster Linie handelt es sich hier um eine Inschrift aus Termessos, das zur Provinz Lycia–Pamphylia gehörte, nach der Teilung der Provinz (zwischen 313–325)¹⁶ in zwei selbständige Einheiten dann

¹⁴ AE 1915, 53. IGR III 358. 434; TAM III 89; vgl. bereits M. FLUSS, Art. Terentius (57) Marcianus, RE V A, 1934, 665.

¹⁵ Zuerst G. M. BERSANETTI, Un governatore equestre della Licia–Panfilia, *Aevum* 19, 1954, 384–390; zustimmend J. u. L. ROBERT, *Bull. ep.* 1948 n. 225; B. E. THOMASSON, *Laterculi praesidum*, Göteborg 1984, 286 Nr. 73; RÉMY (o.A. 9) 109.

¹⁶ 313 erscheint noch ein ritterlicher "praeses" für Lycia–Pamphylia (CTh XIII 10,2), der letzte Beleg für die Existenz der Doppelprovinz. Zur Zeit des Konzils von Nicaea (325) ist die Trennung bereits vollzogen.

zu Pamphylien¹⁷. Die lange Zeit mißinterpretierte Ehreninschrift für den als Patron, Euergeten und εἰρήνης προστάτης belobigten Λ. Αὐρ. Μαρκιανός¹⁸ hat erst vor einigen Jahren M. CHRISTOL recht verstanden und überzeugend nachgewiesen, daß L. Aurelius Marcianus als "dux" mit einem speziellen militärischen Kommando in Pamphylien betraut war¹⁹. CHRISTOL datiert diese Sondermission in die Zeit zwischen dem Ende der Regierungszeit des Gallienus und Diokletian, will sich aber nicht genauer festlegen: "A vrai dire la date exacte du document et de la mission du personnage nous échappe complètement"²⁰. Sowohl in chronologischer wie in sachlicher Hinsicht bietet es sich an, hier auf die von den Isaurern ausgehenden Unruhen zur Zeit des Kaisers Probus zu verweisen. Pamphylien und insbesondere die Gegend um (das ca. 70 km von Kremna entfernt gelegene) Termessos scheinen besonders von diesen Insurrektionen betroffen gewesen zu sein, wofür vor allem auch die Qualifizierung von L. Aurelius Marcianus als εἰρήνης προστάτης in dem termessischen Dokument spricht, und darin mag die Erwähnung Pamphyliens in der HA begründet liegen.

Vielleicht läßt sich die Verbindung zwischen epigraphischer Dokumentation und dem Text der HA sogar noch ein wenig enger knüpfen: Die Angabe der HA, Probus habe in dem nun befriedeten Gebiet Veteranen angesiedelt (HA Pr. 16,6), hat vor allem R. SYME als fiktiv betrachtet und als Indiz für den in der HA allenthalben zu ermittelnden "spirit" des 4. Jhs. bezeichnet²¹. Dies mag zutreffen; vielleicht aber hat der HA-Verfasser eine historische Tatsache, nämlich die Dislozierung neuer Militäreinheiten, nur mit dem Gedankengut und historischen Kolorit seiner eigenen Zeit angereichert. Es existieren nämlich zwei epigraphische Belege aus der diokletianischen Zeit für die Präsenz von militärischen Einheiten in und bei Termessos, also in der eigentlich laut CHRISTOL zu den "provinciae inermes" zu zählenden Provinz Lycia-Pamphylia²². Diese

¹⁷ R. HEBERDEY, Art. Termessos, RE V A, 1934, 750. Daher finden sich auch in Termessos Pamphyliarchen (TAM III 127. 138).

¹⁸ TAM III 88.

¹⁹ CHRISTOL (o.A. 9), 529-537 = SEG XXVIII 1214; zustimmend auch RÉMY (o.A. 9), 109.

²⁰ CHRISTOL, ebd., 539.

²¹ SYME, Ammianus (o.A. 5), 49; ebenso ROUGÉ (o.A. 5), bes. 311.

²² TAM III 80. 82. Zur Datierung der Inschriften s. CHRISTOL (o.A. 9),

daher dort nicht unbedingt zu erwartenden Truppenkontingente²³ assoziiert CHRISTOL vielleicht zu Recht mit dem extraordinären Kommando des L. Aurelius Marcianus — sind die Soldaten vielleicht schon zur Zeit des Probus dort stationiert worden, und hat dies möglicherweise den sachlichen Anlaß für die besagte Notiz in der Vita des Probus gebildet? Die Frage muß natürlich offen bleiben, aber unabhängig von ihrer Beantwortung spricht doch einiges dafür, die entsprechenden Abschnitte bei Zosimos und in der HA in einen gemeinsamen historischen Kontext zu stellen und beiden Darstellungen einen historischen Kern zuzubilligen.

Somit stellt sich jetzt auch noch die zweite der oben angesprochenen Fragen: War der Kaiser persönlich anwesend und bei den Kämpfen gegen die Isaurer persönlich beteiligt? Es geht folglich um die Chronologie und das Itinerar der Regierungsjahre des Probus²⁴. Einen wichtigen chronologischen Fixpunkt bildet dabei die laut Vorbericht von S. MITCHELL / M. WAELKENS²⁵ auf 278 datierte Dedikation des Terentius Marcianus in Kremna, aus der zu folgern ist, daß die Auseinandersetzungen im südwestlichen Anatolien im Jahr 278 oder, da sich der Konflikt möglicherweise länger hinzog²⁶, in den Jahren 278/9 stattfanden. Folglich können zunächst

537 A. 30. Die Truppenteile sind nicht näher zu identifizieren, da nur zwei "praepositi" genannt sind; jedenfalls handelt es sich nicht um die später bezeugten drei isaurischen Legionen, dazu s. CHRISTOL, ebd., 537 A. 33 und jetzt H. HELLENKEMPER, Legionen im Bandenkrieg — Isaurien im 4. Jahrhundert, in: Studien zu den Militärgrenzen Roms III, 1986, 625–634.

²³ Allerdings hat W. ECK deutlich machen können, daß die traditionelle Auffassung, laut welcher in proconsularen Provinzen keine Soldaten stationiert waren, nicht haltbar ist. Für Lycia-Pamphylia etwa weist Eck die Präsenz der "cohors I Flavia Numidarum" nach, die dort möglicherweise bis 238 stationiert war: W. ECK, Prokonsuln und militärisches Kommando. Folgerungen aus Diplomen für prokonsulare Provinzen, in: W. ECK / H. WOLFF (Hgg.), Heer und Integrationspolitik, Köln 1986, 518–534, bes. 520. 522.

²⁴ Dazu s. vor allem A. CHASTAGNOL, Sur la chronologie des années 275–285, in: Mélanges de numismatique et d'archéologie et d'histoire offerts à J. LAFAURIE, Paris 1980, 77 f. (mit Hinweisen auf die ältere Literatur); H. HALFMANN, Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich (HABES 2), Heidelberg 1986, 240 f. und neuerdings PEACHIN (O.A. 11), 47 f. 94 ff.

²⁵ S.O.A. 13.

²⁶ Darauf deuten die freilich im Detail kaum glaubhaften Nachrichten bei Zosimos (I 69,2), laut welchen der in Kremna eingeschlossene Lydios

einmal alle Versuche, einen Kriegszug des Probus gegen die Isaurer für das Jahr 280 zu postulieren²⁷, vernachlässigt werden. Denkbar wäre allenfalls, daß Probus im Jahr 279 im Osten militärische Aktionen durchgeführt hätte²⁸, aber positive Argumente für diese These lassen sich kaum beibringen. Die von H. HALFMANN in diesem Sinne angeführte Siegestitulatur, mit dem spätestens seit Oktober 279 (P. Oxy 1713) für Probus belegten Titel "Persicus maximus", sichert jedenfalls nicht, wie HALFMANN meint, "einen terminus ante quem für die Konsolidierung der Verhältnisse im Osten"²⁹, denn der Titel setzt keineswegs einen (auch nirgendwo überlieferten) siegreich absolvierten Feldzug des Probus voraus, allenfalls dürfte es irgendeine Art diplomatischer Übereinkunft zwischen den Römern und den Persern gegeben haben, die dann propagandistisch hochstilisiert wurde³⁰. Darüber hinaus aber besteht begründeter Anlaß, einen Aufenthalt des Herrschers im östlichen Teil des Imperiums für die Jahre 277–280 auszuschließen. Die Reichsprägung unter Probus zeigt nämlich eine auffällige Besonderheit: Die westlichen Offizinen (Rom, Lugdunum, Ticinum, Siscia) prägen kontinuierlich während der gesamten Regierungszeit des Herrschers, die östlichen Münzstätten (Serdica, Kyzikos, Tripolis, Antiochia) hingegen arbeiten, nach einer ingenüösen Beobachtung von K. PINK, nur, "wenn der Kaiser anwesend oder in der Nähe ist"³¹. In den östli-

Gebäude habe abreißen und stattdessen Getreide habe säen lassen, um die Ernährung der Belagerten zu sichern. Jedenfalls vermittelt der Bericht des Zosimos den Eindruck eines sehr langwierigen Konfliktes.

²⁷ So etwa DANNHÄUSER (o.A. 5), 63 f. und L. POLVERINI, *Da Aureliano a Diocleziano*, ANRW II 2, 1975, 1026; für immerhin erwägenswert halten diese Datierung D. MAGIE, *Roman Rule in Asia Minor*, Princeton 1950, 721 und SYME, *Ammianus* (o.A. 5), 48.

²⁸ So am entschiedensten jetzt HALFMANN (o.A. 24), 241, und D. KIENAST, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt 1990, 250; für bedenkenswert halten dies etwa MAGIE und SYME (s. die vorige A.).

²⁹ HALFMANN, ebd.; zur Siegestitulatur des Probus s. jetzt den gleichnamigen Aufsatz von E. KETTENHOFEN, *Ziva Antika* 36, 1986, 39–43 (mit der älteren Literatur) sowie PEACHIN (o.A. 11) 97.

³⁰ So bereits G. KERLER, *Die Außenpolitik in der Historia Augusta*, Bonn 1970, 255 f.

³¹ K. PINK, *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit VI/1*, NZ 73, 1949, 27; vorsichtig zustimmend: J.-P. CALLU, *La politique monétaire des empereurs romains de 238 à 311*, Paris 1969, 334.

chen Offizinen herrscht aber eine Produktionspause in der Zeit von 277 bis 280, erst 280 ist eine plötzliche und reiche Münzmission im Osten zu verzeichnen³², die PINK mit dem Isaurerzug des Probus erklären wollte³³. Da diese These aber, wie wir sahen, nicht überzeugen kann, scheint es viel eher angebracht, die Ostexpedition des Probus im Jahre 280 mit der schon des öfteren in dieses Jahr datierten, freilich bislang hinsichtlich der Zeitstellung umstrittenen Revolte des Saturninus in Verbindung zu bringen³⁴. Diese Datierung deckt sich überdies mit der Angabe der Chronik des Eusebios/Hieronymos, welche die Rebellion des Saturninus ins vierte Regierungsjahr des Probus verlegt³⁵.

Es erweist sich mithin, daß Probus nicht persönlich bei der Niederschlagung der isaurischen Unruhen engagiert war, was im übrigen vorzüglich mit der Überlieferung bei Zosimos übereinstimmt, der den Kaiser in diesem Zusammenhang auch nicht erwähnt, sondern vor Kremna einen τῆς στρατείας ἡγούμενος (I 70,4) auftreten läßt, der sehr wahrscheinlich mit Terentius Marcianus zu identifizieren ist. Wenn die HA dennoch den militärischen Erfolg dem Kaiser selbst zuschreibt, so läßt sich dies unschwer mit dem auch an anderen Stellen der Vita ersichtlichen Bestreben erklären, den Herrscher in ein möglichst helles Licht zu rücken³⁶. So rechnet der HA-Verfasser auch den römischen Sieg über die Blemmyer zu den persönlichen Erfolgen des Probus (HA Pr. 17,2), obwohl der Kaiser

³² PINK, ebd., 27 ff.; CALLU, ebd., 334 ff. Nicht nur in der Silberprägung, sondern auch in der Goldmission bestätigt sich dieses Bild: CALLU, ebd., 423.

³³ PINK, ebd., 40. 43. 72.

³⁴ Zur Revolte des Saturninus: HA Pr. 18,4–6. Quatt. tyr. 7–11. Für 280 plädierten schon G. VITUCCI, *L'imperatore Probo*, Rom 1952, 61 und F. PASCHOUD (o.A. 4), 173 n. 95; s. ferner CHASTAGNOL (o.A. 24), 78, KIENAST (o.A. 28), 253 und PEACHIN (o.A. 11), 48.

³⁵ Eus. Chron. p. 224 Helm. Der Schluß von HALFMANN (o.A. 24), 241, mit der Angabe der Chronik käme man ins Jahr 279, ist nicht zwingend: Der "dies imperii" des Probus liegt frühestens im Juli/August 276 — s. nur CHASTAGNOL (o.A. 24), 78 —, das vierte Regierungsjahr des Probus dauert also zumindest bis Ende Juni 280. Nach PEACHIN (o.A. 11), 95, könnte der "dies imperii" auch erst der 10. Dezember 276 sein, demnach erstreckte sich das vierte Jahr des Kaisers Probus sogar bis zum 9. Dezember 280.

³⁶ Dazu s. bereits KERLER (o.A. 30), 258 mit A. 88.

im Bericht des Zosimos nicht als Akteur in Erscheinung tritt und daher wahrscheinlich gar nicht anwesend war (Zos. I 71,1). Weder dem Bericht der HA über die Vorgänge in Ägypten noch dem Abschnitt über die Geschehnisse im südwestlichen Kleinasien ist demnach die Historizität abzusprechen. Der gelehrte 'Fälscher' hat sich hier mit marginalen Umformungen begnügt, und es zeigt sich wieder einmal, daß die Frage nach der Glaubwürdigkeit der HA nicht generell, sondern nur von Fall zu Fall beantwortet werden kann.